

Schulwechsel: Welche Schule ist gut für unser Kind?

Pädagog/inn/en sind sich in dieser Frage nicht einig. Das zeigt schon die große Breite an Reformschulen: Es gibt Waldorfschulen, Montessori-Pädagogik, den Jenaplan von Petersen, die Freinet-Kooperative und noch viele andere freie Schulen.

Auch Eltern haben unterschiedliche Erwartungen. Schulen, die alle Wünsche erfüllen, gibt es nicht. Eltern können aber prüfen, ob sich eine Schule ernsthaft bemüht, ihren Ansprüchen gerecht zu werden. Lassen Sie sich also nicht durch Hochglanzbroschüren blenden, schauen Sie hinter die Fassade. Gleichzeitig gilt: Selbst in einer durchschnittlichen Schule kann es Ihrem Kind gut gehen. Denn letztlich kommt es auf die konkreten Personen an, mit denen es täglich zu tun hat: Lehrer, Mitschüler – und auch Sie als Eltern.

Für den Alltag wichtig sind praktische Bedingungen: Wie weit ist der Schulweg? Kann Ihr Kind mit Freunden, mit Nachbarskindern auf diese Schule gehen? Gibt es Betreuungsmöglichkeiten?

Prüfen Sie, welches pädagogische Konzept eine Schule hat – und was im Alltag hinter ihren Mauern passiert.



Foto: Bert Butzke

Letzte Meldung

Das Land Baden-Württemberg hat die bindende Empfehlung der Grundschule zugunsten einer Elternwahl der weiterführenden Schule gekippt. Obwohl es Hinweise gibt, dass die Lehrerempfehlungen – allerdings nur schwach – prognostisch sicherer sind (nachzulesen zum Beispiel bei Hartmut Ditton) ist dies die richtige Entscheidung. Nutzen Sie aber die Möglichkeit, sich beraten zu lassen!

In eigener Sache

Die ersten beiden Hefte von Grundschu**Eltern** haben viel positive Resonanz bekommen. Aber es gab auch Vorbehalte: zu viel Text, zu kleine Schrift, sprachlich zu schwierig. Unsere Antwort: ein klareres Layout – einfachere Sprache, kürzere Beiträge. Dies wurde möglich, weil wir Hintergrundtexte ins Netz stellen und evtl. durch kurze Filme ergänzen können. Ihr Vorteil: Sie haben mehr Material, das Sie z. B. auf Elternabenden nutzen können.

Wir sind gespannt auf Ihre Reaktion,
Axel Backhaus,
Hans Brügelmann,
Babette Danckwerts

Folgende Punkte sprechen für eine »gute Schule«:

1 Die Kinder gehen gerne zur Schule

Wecken die Lehrer/innen Lust aufs Lernen und die Bereitschaft, sich anzustrengen – statt unnötig Druck auszuüben? Fällt Unterricht aus, sollte dies nicht als Erlösung erlebt werden – und das Ende der Ferien nicht als Graus, der Bauchschmerzen und Schlaflosigkeit auslöst.

2 Die Schule fordert und fördert Leistung

Allen Kindern werden anspruchsvolle Aufgaben gestellt – bezogen auf ihr jeweiliges Können. Die Anforderungen sind für Schüler/innen und Eltern durchsichtig. Die Schule rühmt sich nicht nur ihrer Preisträger und Stars – sie hat auch eine niedrige Quote an Wiederholern und nur wenige Abgänge in niedrigere Schulformen. Besondere Neigungen und Begabungen finden ihren Ort in Chor, Mathematik-AG, Orchester, Erfinder-, Theater- oder Sportgruppen, in Angeboten für Praktika und in internationalen Austauschprogrammen.

3 Bei Problemen erhalten Schüler/innen Hilfe

Der Unterricht nimmt Rücksicht auf unterschiedliche Voraussetzungen. Bei schwachen Leistungen werden Schüler/innen nicht bloßgestellt. Rückmeldungen beschränken sich nicht auf Noten. Unter Schülerarbeiten stehen hilfreiche Kommentare, statt Ziffernzeugnissen gibt es Informationen zur Lernentwicklung. An Sprechtagen (und möglichst öfter ...) finden Beratungsgespräche mit Eltern und Schulkindern statt.

(Fortsetzung S. II)

4 Lehrer/innen respektieren ihre Schüler/innen

Die UN-Kinderrechtskonvention gilt auch für und in Schulen. Darum sind Schüler/innen über Klassenräte, Schülerparlament und Streitschlichterprogramm an wichtigen Entscheidungen zu beteiligen. Auch im Unterricht können Kinder mitbestimmen. Innerhalb von Rahmenthemen sollten sie entscheiden können, was und wie sie lernen.

Statt gleichschrittigem Arbeiten nach Vorgabe werden zwischen Lehrer/in und Schulkind gemeinsam die nächsten Lernschritte überlegt und in Vereinbarungen festgehalten.

5 Für den Umgang gibt es klare Vereinbarungen

Regeln werden nicht einfach vorgegeben, sondern gemeinsam entwickelt – bis hin zu »Verträgen« mit Einzelnen. Sie gelten auch für die Lehrer/innen (z. B. »Nicht dazwischen reden!«, »Pünktlich sein!«).

6 Die Schule ist auch als Lebensort gestaltet

Im Gebäude fühlt man sich wohl: »Der Raum ist der dritte Pädagoge«. Nicht nur Schüler/innen, sondern auch Lehrer/innen können dort arbeiten. Lässt die Ausstattung (Bilder! Plakate!) ein Wir-Gefühl und einen Einblick in den Schulalltag erkennen oder dienen Ausstellungen eher der Selbstdarstellung? Besucher/innen werden in den Sprachen der Schüler/innen begrüßt, Hinweisschilder helfen zu einer raschen Orientierung, Informationen am Schwarzen Brett sind aktuell. Die Wände sind nicht verdreckt, sondern ästhetisch ansprechend gestaltet, Schaukästen nicht verstaubt. Auf den Fluren und dem Schulhof liegt



Foto: Stadt Münster

Die Wartburg-Grundschule in Münster – eine pädagogisch wie architektonisch besondere Schule!

kein Unrat herum, und die Toiletten schrecken nicht von ihrer Nutzung ab. Generell, vor allem in Ganztagschulen: Gibt es auch Freizeit- und Rückzugsmöglichkeiten?

7 Die Schule ist keine pädagogische Insel

Es gibt Kontakte in den Stadtteil, Kooperationen mit anderen Einrichtungen wie Sportvereinen, Bibliotheken, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Die pädagogischen Aktivitäten hören nicht am Zaun des Schulhofs auf: Projekte ermöglichen Recherchen außerhalb; sachkundige Erwachsene werden eingeladen, um den Unterricht mit ihren persönlichen Erfahrungen, ihrem fachlichen Wissen und Können zu bereichern.

8 Lehrer/innen sind keine Einzelkämpfer

Sie arbeiten in Teams zusammen und besuchen regelmäßig Fortbildungen. Gemeinsam mit Schulkindern, Eltern und weiteren Beteiligten haben sie ein Schulpro-



Foto: Simone Knorre

Klassenrat – eine Versammlung, um gemeinsame Anliegen zu besprechen und demokratisch zu entscheiden

gramm erarbeitet. Seine Umsetzung wird regelmäßig überprüft. Die ganze Schule versteht sich als lernende Einrichtung.

9 Eltern arbeiten aktiv in der Schule mit

Eltern unterstützen die Arbeit der Schule über einen Förderverein. Sie sind nicht nur als Kuchenbäcker für Schulfeste oder beim Basteln für den Weihnachtsbasar gefragt. Ihr Engagement in Gremien und ihre Hospitation im Unterricht werden gefördert.

10 Fühlen Sie selbst sich in der Schule wohl?

Bitten Sie die Schulleitung um ein Gespräch. Schon deren Bereitschaft ist ein wichtiges Zeichen für eine gute Schule.

Zur Vorbereitung können Sie Unterlagen aus der Selbst- oder Fremdevaluation erfragen (Schülerbefragungen, Lernstandserhebungen, Schulinspektion). Besuchen Sie außerdem Informationsabende und »Tage der offenen Tür«. Lassen Sie sich dabei von einem Schulkind begleiten und die Räume aus dieser Sicht zeigen und erklären. Sprechen Sie mit anderen Eltern oder mit ehemaligen Schülkindern aus Ihrer Nachbarschaft.

Eine gute Schule hat ein »Gesicht«. Sie hat gemeinsame Ziele, für die sich alle Beteiligten gemeinsam einsetzen. Auch gegen Widerstände.

Aber denken Sie daran: Keine Schule kann alle Ansprüche erfüllen. Wenn es Schwierigkeiten gibt: Suchen Sie das Gespräch mit den Lehrpersonen. Ob es Ihrem Kind gut geht, hängt zum großen Teil auch von Ihnen ab ...



Foto: Bert Butzke

Was können Eltern für einen guten Übergang tun?

- Achten Sie auf die besonderen Stärken und Neigungen Ihres Kindes. Respektieren Sie aber auch seine Grenzen.
- Nutzen Sie die Flexibilität des Systems – soweit gegeben. Ihr Kind kann die Schule wechseln, aber auch die Schulform. Höhere Abschlüsse lassen sich auch nachholen.
- Bedenken Sie: Auch eine »gute Schule« besteht nicht nur aus »guten« Lehrpersonen.
- Stehen Sie hinter Ihrem Kind, wenn es Schwierigkeiten hat. Nehmen Sie aber auch die Überlegungen der Lehrer/innen ernst und bleiben Sie fair.

»Eine Schule ist gut, wenn Schüler traurig sind, sobald Unterricht ausfällt.«


(Pädagogenweisheit)

Fragen von Eltern – Antworten aus der Forschung

Entscheidung über die weiterführende Schule

Den Übergang am Ende der Grundschulzeit erleben alle Beteiligten als schwierige Phase. Denn alle Bundesländer verlangen nach der Grundschule die Aufteilung der Kinder auf verschiedene Schularten. Rechtlich stellt sich die Frage:


- Wer sollte und wer darf über den Zugang zu den Schularten entscheiden?

Das Verfahren ist von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich. Auch innerhalb der Länder ändern sich Regeln. Zurzeit ist der Trend, das Elternrecht zu stärken (siehe im Einzelnen zu den Regelungen → .

Konkret sagt die Forschung:

- Die Übergangsempfehlungen von Lehrer/innen sind sehr unsicher. Vor allem bevorteilen sie bei gleichen Leistungen Kinder aus höheren sozialen Schichten.
- Die Prognosen von Tests sind ebenfalls nicht verlässlich genug. Schulerfolg lässt sich bei Zehnjährigen nicht vorhersagen.

- Selbst ein späterer Zeitpunkt des Übergangs – z.B. nach Klasse 6 (wie in Berlin und Brandenburg) – verbessert die Treffsicherheit der Vorhersagen nicht.
- Deshalb wäre es besser, wenn Schüler/innen länger gemeinsam lernen könnten. Lernen in leistungsgemischten Gruppen ist kein Nachteil.
- Solange das nicht möglich ist, sollten Eltern und Kinder entscheiden.
- Allerdings schlägt dann die soziale Herkunft noch stärker durch als beim Lehrervotum.
- Deshalb sollte die Beratung mit Lehrer/innen beider Schulstufen gesucht werden.

(siehe ergänzend zu einzelnen Fragen das Video-Interview und die Nachweise unter .



Immer wenn Sie dies Symbol sehen, erfahren Sie Näheres auf www.grundschuleltern.info unter »Weitere Informationen«.

Informationen & Lesetipps

Was ist eine gute Schule?

Zu dieser Frage haben mehrere **Zeitschriften** eigene Themenhefte herausgebracht. Sie benennen eigene Kriterien, stellen aber auch interessante Beispiele vor, z. B.

SPIEGEL-Wissen Mai 2011,
GEO-Wissen November 2009,
STERN Ratgeber Bildung 1/2010.

Zwei kürzlich erschienene **Bücher** wählen einen ähnlichen Ansatz. Bei ihren Schulporträts gehen sie aber mehr in die Tiefe:

Die gute Schule.

Wo unsere Kinder gerne lernen

C. Füller

Erschienen: 2009

Verlag: Pattloch

Preis: 16,95 Euro

Lernen geht auch anders.

Reformschulen sind die bessere

Alternative

H. Papenfuss



Erschienen: 2009

Verlag: Patmos

Preis: 16,90 Euro

Konkrete »Standards« für eine gute Schule hat der Schulverbund **»Blick über den Zaun«** veröffentlicht (→ www.BlickueberdenZaun.de). Sie beziehen sich auf die drei Ebenen Unterricht, Schule und schulische Rahmenbedingungen. Schulqualität hängt danach von dem Zusammenwirken der einzelnen Lehrer/innen, der Schulgemeinschaft sowie Politik und Verwaltung ab.

Die Jury für den **Deutschen Schulpreis** hat sechs Anforderungen an eine gute Schule formuliert (→ <http://schulpreis.bosch-stiftung.de>).

Und was macht den Alltag einer guten Schule aus? Deutlich wird das in Büchern, die von Lehrerinnen selbst geschrieben wurden:

So dumm sind sie nicht.

Von der Würde der Kinder in der Schule

U. Andresen

Erschienen: 2002

Verlag: Beltz Taschenbuch

Preis: 14,00 Euro



Was wir unseren Kindern in der Schule antun

... und wie wir das ändern können

S. Czerny

Erschienen: 2010

Verlag: Südwest

Preis: 17,99 Euro

Kinder können mehr.

Anders lernen in der Grundschule

F. Czisch

Erschienen: 2005

Verlag: Antje Kunstmann

Preis: 22,00 Euro



Unermesslich. Jenseits von Pisa

N. Simon

Erschienen: 2011

Arbeitsgruppe Primarstufe/

Universität: Siegen

Preis: 7,00 Euro

Übergänge

... werden im gestuften Bildungssystem mehrfach zum Thema: als Wechsel vom Kindergarten in die Grundschule (→ **GrundschuEltern** 1/2011), von der Grundschule in die weiterführenden Schulen, von dort in den Beruf oder an die Hochschule. Speziell zum Wechsel von der Grundschule auf die Sekundarstufe:

Den Übergang gestalten.

Wege vom 4. ins 5. Schuljahr

G. Beck

Erschienen: 2002

Verlag: Kallmeyer

Preis: 7,95 Euro

Ein Jugendbuch zum Thema:

Echt Susi

Chr. Nöstlinger



Erschienen: 2002

Verlag: Dachs

(leider vergriffen;
nur über Amazon,
ca. 2,50 Euro, oder
als Audio-Kassette
(Jumbo 2000),
9,99 Euro)

Wie Schülerinnen und Schüler den Wechsel von der Grundschule zur weiterführenden Schule erleben, zeigen die Ergebnisse einer aktuellen Befragung von Stefanie van Ophuysen u. a.:



GrundschuEltern kann für 10 € im 25er-Pack bzw. als Einzel exemplar für 2 € (jew. inkl. Porto) bezogen werden über: Grundschulverband, Niddastraße 52, 60329 Frankfurt oder über info@grundschulverband.de. Informationen zu den inhaltlichen Positionen des Verbands finden Sie unter www.grundschulverband.de und speziell für Eltern unter www.grundschuleltern.info

Impressum:

Herausgeber: Grundschulverband e. V. in Zusammenarbeit mit Hans Brügelmann
Redaktion: Axel Backhaus, Hans Brügelmann & Babette Danckwerts